

Behindertenbeirat Mitte von Berlin

Bezirksamt Mitte von Berlin
Geschäftsstelle: Fr. Knuth (BB)

Müllerstr. 146
13353 Berlin



Berlin, 10.03.2021

Behindertenbeirat Mitte von Berlin

Informationen-Neuigkeiten-Berichte- Newsletter **Nr. 4**

Liebe Mitglieder des Behindertenbeirates von Berlin Mitte,

...und täglich grüßt das Virustier!

Uns geht es wie im Film: Tag für Tag ähnliche Nachrichten und keine Änderung in Sicht. Deshalb müssen wir uns wohl darauf einstellen, dass auch die nächsten Beiratssitzungen nur online stattfinden können.

Falls sich die Lage aber entspannen sollte, werden wir natürlich versuchen einen geeigneten Raum zu finden, in dem wir unsere Beiratssitzung abhalten können. Sollte dies nicht möglich sein, ist für April eine Video-bzw. Telefonkonferenz geplant.

Wir danken den Autor*innen für die vielen Beiträge und hoffen, dass auch dieser Newsletter dazu beitragen kann, den Austausch untereinander auch in diesen schwierigen Zeiten aufrecht zu erhalten.

Wie immer, stehen wir für weitere Anregungen und Hinweise aller Art zur Verfügung.

Hier kommt also unser **4. Newsletter!**

Dieses Mal mit Beiträgen von Wolfgang Noack, Rita Krieger-Bieberstein, Sascha Ubrig, Conny Smolny, Burkhard Sanftleben, Inge Kapphahn, Herbert Probst, Fred Kutzner, Alex Koch und Hiltrun Knuth.

1. Wolfgang Noack (Eltern helfen Eltern e.V.)

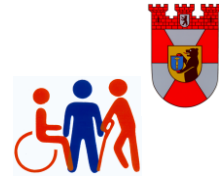
Virtuelle Elternkreis-Arbeit in der Zeit der „Corona-Pandemie“

Die Kernaufgabe unseres Vereins „Eltern helfen Eltern e.V. in Berlin-Brandenburg“ ist der Austausch der Eltern von Kindern, Jugendlichen und Angehörigen mit Behinderungen. Da zurzeit aufgrund der Corona-Pandemie ein Treffen in Elternkreisen nicht möglich ist, haben wir nach Formen der „kontaktlosen“ Begegnung gesucht.

Seit dem 11. Januar 2021 treffen sich Eltern in einer Videokonferenz auf Basis der kostenlosen Variante von ZOOM alle 14 Tage um 19 Uhr, um sich zu aktuellen Fragen zum Themenkomplex „Corona – Behinderung“ auszutauschen.

Für die, die auch noch Interesse an dieser Art von Austausch haben: Die einzelnen Termine werden über unsere Internetseite www.ehe-berlin-brandenburg.de angekündigt. Eine Anmeldung ist erforderlich. Dann werden die entsprechenden Zugangsdaten für den nächsten Termin zugeschickt.

Die Runde ist zurzeit um die 10 Personen groß. Neue Teilnehmer sind willkommen.



Nachteile hat diese Art der Begegnung: Es können sich nur Eltern treffen, die über Laptop oder PC mit Kamera und Mikrofon oder Smartphone verfügen. Diese Art des Treffens unterliegt einer strengen Disziplin. – Small-Talks zwischendurch sind leider nicht möglich.

Unser Verein bietet noch eine zweite Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen:

Unser Köpenicker Kreis, der von Frau Angela Liepolt geleitet wird, benutzt WhatsApp, um sich gegenseitig zu informieren.

2. Rita Krüger-Bieberstein (SoVD Tiergarten-Wedding)

teilt mit, dass der SoVD Tiergarten-Wedding die Corona-Zwangspause nutzte, um den Eingang der Geschäftsstelle in der Waldstraße 48 besucherfreundlicher zu gestalten. Seit längerem beschwerten sich die zahlreichen Besucher über die zu hohe Stufe an der Eingangstür. Es fehlte ein Griff, um dieses Hindernis besser überwinden zu können. Mittlerweile wurde ein Griff angebracht, mit dem das Hindernis besser überwunden werden kann.

Überhaupt nutzt der Vorstand die weitgehende Corona-Schließung, um auch in anderen Bereichen kleinere Barrieren abzubauen, denn eins ist gewiss: In den Tagen nach Corona soll die Geschäftsstelle wieder auf vollen Touren laufen und als beliebter Treffpunkt vieler Mitglieder des SoVD ihre Aufgabe erfüllen!

Weiterhin hat der SoVD eine kleine Broschüre mit dem Titel „Hand in Hand – wir zählen auf Sie!“ herausgegeben. Das Ganze ist eine Ideensammlung, 45 Ideen gegen soziale Kälte für nachbarschaftliche Aktivitäten in der Corona-Krise, aber auch darüber hinaus. Wenn Sie Interesse an diesen Vorschlägen haben, wird um Anruf (4144662) oder eine Mail unter j.h.krueger@gmx.net gebeten. Herr Krüger sendet kostenlos ein Exemplar zu.

3. Sascha Ubrig (Selbst-Vertreter der Lebenshilfe Berlin)

Die Digitale- Teilhabe in der Lebenshilfe geht voran. Vieles findet im Internet statt. Zum Beispiel der Austausch mit Arbeits-Gruppen und Gremien-Treffen. Das ist eine ganz schöne Umstellung für mich und andere Klienten. Ich brauche dafür Fortbildungen.

Ich bin Mitglied im Berliner Rat. Der Berliner Rat setzt sich dafür ein, dass auch andere Klienten geschult werden.

Auch Wohn-Beiräte. Für sie gibt es im Februar Fortbildungen im Umgang mit Video-Konferenzen. Die Kurse organisiert die Lebenshilfe Bildung. Die Kurse finden in Leichter Sprache statt. Den Kurs kann man bei ErwIn (Erwachsenen-Bildung inklusiv) anfragen.

Wohn-Beiräte brauchen Technik für die online Treffen. Der Berliner Rat hat sich auch dafür eingesetzt. Die Wohn-Beiräte in der Lebenshilfe Berlin haben jetzt die Technik bekommen. Das ist super. Es ist noch nicht alles perfekt, aber wir bleiben dran.

Die Bundesvereinigung der Lebenshilfe startet ein Projekt. Es heißt „Das Internet ist für alle da“. Ich bin Co-Leitung in dem Projekt. Das heißt, ich leite das Projekt zusammen mit einer Leiterin der Lebenshilfe Bundesvereinigung.



Das Projekt läuft über die nächsten drei Jahre.

Zum guten Schluss teile ich euch den neuen Termin für das Erste Berliner Behinderten Parlament mit. Es ist der 5. Mai 2021. Das Treffen findet online statt. Die Demonstration zum Protest-Tag 5. Mai fällt leider wegen Corona aus.

Wenn ihr Lust habt guckt auf Instagram und Twitter da könnt ihr mehr erfahren. Das Büro für Selbstvertretung im Lebenshilfe Verein Berlin berichtet da regelmäßig über die Arbeit.

Es gibt auch gute Informationen.



Ich hoffe wir sehen uns bald im richtigen Leben wieder.

Euer Sascha Ubrig.

Bleibt tapfer. Zusammen sind wir stark.

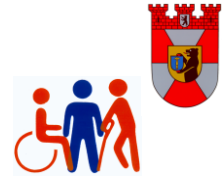
4. Conny Smolny (dynamis e.V.)

Unsere inklusive Party DYNAMIT, die am 13. Februar leider online stattfinden musste, war ein voller Erfolg! Wir erhielten so viele positive Rückmeldungen und Fotos von Mini-Partys, die Familien haben zu Hause Party gemacht, hatten Spaß und haben getanzt. Das professionelle Streaming hat sich gelohnt. Wer nochmal reinschauen möchte, kann das tun. Auf unserer Internetseite (www.dynamis-berlin.de) befindet sich der Link zur DYNAMIT (ab Minute 20).

Immer mehr Menschen mit geistiger Behinderung und Menschen mit Down-Syndrom sind oder werden gerade geimpft. Das freut uns sehr, denn für sie öffnen sich nun wieder Türen, die für Viele lange verschlossen waren. Auch die Menschen, die mit und bei ihnen arbeiten, sollen in naher Zukunft geimpft werden. So sind hoffentlich bald wieder Angebote möglich, welche die pflegenden Angehörigen entlasten und den Menschen mit Behinderung Spaß und Freude in den Alltag bringen.

Herzliche Grüße

Conny Smolny



5. Burckhard Sanftleben (ABSV e.V.)

berichtete über seine Erfahrungen zur Impf-Aktion. Er teilt mit, dass er nach Erhalt der Einladung sofort telefonischen Anschluss hatte und zwei Impf-Termine erhielt.

6. Inge Kapphahn (Berliner Behindertenverband e.V.)

teilt mit, sie habe die erste Impfung hinter sich. Sie sei mit einem Taxi gefahren und letztendlich hat alles gut funktioniert.

7. Herbert Probst (Seniorenvertretung)

informierte über den kostenlosen Impf-Shuttle zum Impfzentrum auf dem ehemaligen Flughafen Tegel für Berliner*innen ab 90 Jahre.

8. Fred Kutzner (Berliner Behindertenverband e.V.)

berichtet über seine Teilnahme an einer Befragungsaktion zum Thema Menschen mit Behinderungen und Teilhabechancen. Diese Befragung ist Teil eines Projektes des Allgemeinen Behindertenverbandes in Deutschland zur Ermittlung von praktischen Erlebnissen behinderter Menschen. Es geht um die Geschichte von Menschen mit Behinderungen und ihren Erlebnissen. Geplant ist eine Ausstellung mit den Erfahrungsberichten.

Weiterhin hat sich Fred Kutzner zur Anfrage der BVG: Plangestaltung der U-Bahn-Stationen Osloer Straße und Kottbusser-Tor geäußert. Er schätzte ein, dass örtliches Vorstellungsvermögen notwendig ist, um die Ortspläne zu verstehen. Die Wegebeziehungen wären nicht eindeutig zu erkennen. Auch Inge Kapphahn äußerte sich zu den Entwürfen mit ähnlichen Aussagen. Die Stellungnahmen wurden zusammengefasst und an die BVG gesendet.

9. ABSV e.V.

Der ABSV e.V. informierte die Behindertenbeiräte darüber, „dass die Senatsverwaltung für Verkehr, Umwelt und Klimaschutz bereits Ende 2019 die Bezirke aufgefordert hat, Stellplätze für PKW in Abstellflächen für Fahrräder, Lastenräder und E-Scooter umzuwandeln, was wir (ABSV e.V.) sehr befürworten. <https://mein.berlin.de/projekte/informationen-jsp/>“.

Wir wurden gebeten, im Bezirk nachzufragen, wie der Stand der Dinge ist. Dies werden wir umsetzen. Hildrun Knuth schreibt an das SGA und Alex Koch sendet ein Schreiben mit Fragen zur Haftung bei Unfällen in Zusammenhang mit widerrechtlich abgestellten Zweirädern an die Senatsverwaltung SenUVK.



10. Alex Koch (Rollers e.V.)

Gefahr durch wild abgelegte Leih-Scooter auf Gehwegen

In einem Schreiben an die *Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz* beschrieb Herr Koch die Gefahr, die durch fahrlässig auf Gehwegen abgelegte Leih-Scooter und Leihräder für Fußgänger*innen, insbesondere für Menschen mit Behinderung, ausgeht.

Herr Koch bat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Was unternimmt der Senat/ das BA um der Plage mit abgestellten/abgelegten Leihfahrzeugen auf Gehwegen Herr zu werden?
2. Wer haftet im Falle eines durch fahrlässig abgestellte/abgelegte Scooter verursachten Unfalls?

Haushalt Berlin Mitte 2022/2023

in enger Zusammenarbeit mit Hildrun Knuth schrieb Alex Koch einen Brief an alle Fraktionen der BVV Mitte, in dem er die Fraktionen bat, sich für ausreichende Haushaltsmittel zur Verwirklichung der gesetzlich vorgeschriebenen Teilhabe einzusetzen.

Wie wir inzwischen erfuhren, leitete Herr Lötzer diesen Brief freundlicherweise an die Mitglieder des BVV Ausschusses für Gesundheit und Soziales weiter.

In diesem Brief wies Alex Koch besonders auf die Notwendigkeit technischer (z.B. FM Anlagen bei Hörbehinderung) und personeller (z.B. Schrift- oder Gebärdensprachdolmetschung) Unterstützungsangebote hin. Auch sei es notwendig Informationen in leichter Sprache vorzuhalten.

„Inklusion und Barrierefreiheit gibt es nicht zum Null-Tarif! Zugang und Nutzung von öffentlichen Einrichtungen und Informationen für Alle ist ein gesetzlich vorgegebenes Recht. Dieses Recht umzusetzen ist anspruchsvoll und mit der Bereitstellung von finanziellen Mitteln verbunden.“ (Zitat aus dem Brief an die Fraktionen)

11. Hildrun Knuth (Bezirksbeauftragte für Menschen mit Behinderungen)

Arminius Markthalle

Das Behinderten-WC hat nun eine Tür bekommen. Damit sei Einbau-Aktion beendet. Dennoch sind Zweifel angebracht, da das WC-Becken bei unserer letzten Begehung mit einem Plastik-Aufsatz versehen war und so ein Aufsatz für ein öffentliches WC nicht geeignet ist. Aktuell sind alle WC-Anlagen in der Markthalle –Corona bedingt-geschlossen.

Rampe am Rathaus Tiergarten

das Facility Management teilte mit, dass nun eine Alu-Rampe auf das Podest des Rathauses Tiergarten führt. In Verbindung mit Tastern zur Öffnung der mittleren Türflügel wäre die Erreichbarkeit der Pförtnerloge umgesetzt. Die Lösung für die Überwindung der weiteren vier Stufen in das Foyer ist derzeit noch in Abstimmung.



Haushalt 2022/23

Aktuell werden im Bezirksamt Mitte Diskussionen um die Bereitstellung der Finanzen für den Haushalt 2022/2023 geführt. Das Bezirksamt wurde durch die Behindertenbeauftragte daran erinnert, dass für die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen finanzielle Mittel für digitale Barrierefreiheit, für Kommunikationshilfen für hör- und sehbehinderte Menschen und auch für Informationen in Leichter Sprache einzuplanen sind.

Flaniermeile Friedrichstraße

Im Oktober 2020 folgten einige Beiratsmitglieder (Fr. Walter, Hr. Noack, Hr. Kutzner, Fr. Kappahn, Fr. Gerwins, Hr. Ubrig, Frau Herzig-Martens) und die Behindertenbeauftragte dem Aufruf zum Test der Flaniermeile Friedrichstraße. Dabei richteten wir unser Hauptaugenmerk auf die Zugänglichkeits- und Nutzungsbedingungen für Menschen mit Behinderungen. Unsere Kritik und Anregungen wurde an die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz gesendet.

Inzwischen erreichte uns ein Schreiben von Frau Dr. Windelen (SenUVK, Koordinierungsstelle Rad- und Fußverkehr), indem Anpassungen auf Basis unseres Schreibens zugesagt wurden. Zudem soll ein Termin für ein Gespräch über die Änderungen vereinbart werden. Über derartige Gesprächsangebote freuen wir uns und hoffen, dass die Gespräche auch tatsächliche Verbesserungen hervorbringen.

Frau Mießner sendete eine selbst verfasste Geschichte vom kleinen Hasen, der als Osterhase den Kindern eine Freude machte. Da die Geschichte unseren Info-Rahmen sprengen würde, übermitteln wir Ihnen die Geschichte sehr gern auf dem Postweg als Gruß zum Osterfest.

Wir wünschen Euch trotz all der Widernisse eine gute Zeit. Bleibt gesund und guten Mutes!
Mit etwas Glück könnte es ja vielleicht doch noch ein schöner Sommer werden.

Beste Grüße

Alex Koch und Hildrun Knuth